

# Kioske

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **10 (1927)**

Heft 15

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von dem Rechte, Kirchen zu schliessen, um sie zu weltlichen Heimen umzugestalten, wird in den russischen Städten und Dörfern mehr und mehr Gebrauch gemacht.

In Sverdlovsk wurden in einem grossen Kirchengebäude zwei neue Schulen eingerichtet.

In Tscheliabinsk richtete man in einer Kirche ein Klubheim für die Arbeiter ein.

In Leningrad wurde neulich eine übrigens sehr vernachlässigte Kirche von der Stadtverwaltung übernommen und der zentralen wissenschaftlichen Organisation von NSSR zur Einrichtung eines Museums zur Verfügung gestellt.

Selbst in Sibirien sind schon eine ganze Anzahl kleiner Dörfer dazu übergegangen, aus den Ortskirchen Gemeindeheime zu machen.

Der Pastor einer Dorfgemeinde im Ural schrieb einen Brief an eine in der Stadt Irbit erscheinende Zeitung, worin er gesteht, dass er den Betrug und das Lügen satt habe und seinen bisherigen Beruf niederlege, um in nützlicher Weise am Wiederaufbau der Gemeinschaft teilnehmen zu können.

Nach einer Versammlung in Sverdlovsk, an der über religiöse Fragen gesprochen wurde, ging ein ergrauter Pastor zum Bischof, übergab ihm sein Amtskleid mit der Bemerkung, dass er von jetzt an ein ehrliches, nützliches Leben führen wolle.

**Konkordat-Polen.** Nicht minder als in Bayern wirkt sich das im Februar 1925 mit dem Vatikan geschlossene Konkordat in Polen aus. Die schon vorher hochprozentige Anmassung der Klerisei ist noch um vieles gestiegen. In den Schulen ist Religion Zwangsfach. Neue Lehrer werden selten ohne besondere Erlaubnis der Geistlichkeit angestellt. Freigeistige Lehrer sind den verschiedensten Schikanen ausgesetzt. In einer in Warschau abgehaltenen Konferenz von Bischöfen wurde vom Staat ein entschiedeneres Auftreten gegen antireligiöse und antikatholische Bewegungen, Sekten und Zeitungen gefordert. Ein besonders krasser Fall ist die dem Vorstandsmitglied der Lubliner Freidenker angedrohte und durchgeführte Verweigerung der Eintragung seiner beiden, ungetauften, einer nicht kirchlich getrauten Ehe entstammenden Töchterchen in das städtische Zivilregister. Der Voranschlag für 1927 weist für Religion und Volksbildung 294 Millionen Zloty, für militärische Zwecke 623 Millionen auf.

**Tschechoslowakei.** Der Deutsche Landeslehrerverein für Böhmen nahm an seiner Hauptversammlung in Leitmeritz einstimmig eine Entschliessung an, in der er die Grundforderung des Deutschen Lehrerbundes im tschechoslowakischen Staate auf Trennung von Schule und Kirche entschieden vertritt und sich gegen die Bestrebungen auf Einführung konfessioneller Schulen wendet.

### Vermischtes.

**Radio und Kirche.** Abhold dem Radio sind der Erzbischof von Mailand und eine Reihe italienischer Bischöfe; sie haben die Errichtung von Radiostationen als »unziemlichen Luxus« für die geistlichen Institute und die Räumlichkeiten der Jugendorganisationen verboten. Sie wittern hinter diesem »Luxus« wohl den Teufel der Aufklärung.

**Kirchliche Trauung im Flugzeug.** Pfarrer Teichmann, der eine kirchliche Trauung im Flugzeug vorgenommen hat, ist vom geistlichen Konsistorium der Mark Brandenburg vorläufig des Amtes enthoben worden. Ganz recht! Nieder mit der kirchlichen Trauung und nicht hinauf.

war. **Im Jahrhundert der Pressfreiheit** und dazu ausgerechnet im Geburtsorte Wilhelm Tell's, in Bürglen, scheint der Pfarrer eine merkwürdige Angst vor dem »Gifte der Aufklärung« zu haben. Wenigstens wurde mir von einem dortigen Wirte mitgeteilt, dass er periodisch die Wirtschaften und Hotels abklopfe, um die aufliegenden Zeitungen zu inspizieren und auf ihre Stubenreinheit zu prüfen. Dabei soll er selbst bei Blättern, die manchen Kilometer vom Freidenkertum entfernt sind und von guten, aber nicht militanten Katholiken herausgegeben werden, bemerken, das Blatt wolle er dann nicht mehr sehen; es habe zu verschwinden. Es muss doch böse stehen um eine Sache, die durch jeden Hauch von Druckerschwärze in Gefahr kommt.

**Weltuntergang.** Nach der Sonnenfinsternis hat nun England eine neue Sensation. Gegenwärtig bilden die Verkündigungen des sehr angesehenen englischen Geistlichen Rev. Robert Evans Bruce, Rektor von Letton, Herefordshire, den Gesprächsstoff. In seinen Kanzelreden behauptet er, dass die Welt im Jahr 1934 untergehen wird. Er sagt, dass die Menschheit dann ganz plötzlich in der kurzen Zeit eines Augenblinzels in den Raum gewirbelt werden wird. Die beste Lösung aller »Fragen« unserer fragwürdigen Welt.

**Der Turnerwahrspruch.** Am Kantonaltturnfest in Bern (16. bis 18. Juli 1927) wurde eine neue Kantonalfahne übergeben mit einer »gehaltvollen« Deutung des Turnerwahrspruches: Frisch, Fromm, Froh, Frei. (»Bund« vom 18. Juli 1927.) Hat man wohl auch einmal überdacht, was für ein Widerspruch in diesen Worten steckt? Frisch soll der Turner sein, ganz einverstanden, auch mit dem Froh und Frei; aber Fromm? Das verträgt sich nicht mit den drei andern Begriffen. Man stelle sich nur einen Turner vor, der recht sittsam, mit gesenkten Augen, voll Vertrauen zum lieben Herrgott, mit einem Wort: fromm, an ein Turnfest geht! Also fort mit diesem alten, gedankenlosen Begriff! Er riecht zu sehr nach Dummheit. Klar soll der Turner sein, voll Selbstvertrauen! E. R.

### Ortsgruppen.

**Bern.** An Montagen, an welchen kein besonderer Anlass vorgesehen ist, finden stets freie Zusammenkünfte statt im hinteren Lokale des Restaurants. Bibliotheksausgabe. Wir bitten um gefl. Besuch.

**Zürich.** Freie Zusammenkünfte jeden Samstag von 8½ Uhr an im Münsterhof. Wir sehen für die Samstagabende im Sommer davon ab, Vorträge zu veranstalten. Doch werden wir stets Vorlesungsstoff bereithalten, um bei genügender Beteiligung eine Grundlage für die Diskussion zu haben.

Wir bitten unsere Gesinnungsfreunde, auch während des Sommers an unseren geselligen Abenden teilzunehmen. Sie erleichtern dem Vorstand dadurch die Veranstaltung von abendlichen oder sonntäglichen Wanderungen. Der Vorstand.

### Kioske,

an denen der „Freidenker“ erhältlich ist:

1. Librairie-Edition, S. A., Bern: Bahnhofbuchhandlungen Olten, Luzern, Basel S. B. B., Zürich H. B., Bern H. B., Biel, Aarau, Baden.

Zeitungskiosk Basel Souterrain; Bern: Bahnhofhalle, Bubenbergplatz, Käfigturm, Kirchenfeld, Zeitglocken.

Bahnhofbuchhandlung Brugg, Burgdorf, Dietikon, Eglisau, Erlenbach (Zürich), Erstfeld, Gelterkinden, Glarus, Göschenen, Goldau, Grenchen-Nord, Grenchen-Süd, Herzogenbuchsee, Horgen, Interlaken-H. B., Küsnacht (Zürich), Langenthal, Langnau i. E., Lenzburg-S. B. B., Lenzburg-Stadt, Liestal, Lyss, Männedorf (Zürich), Oerlikon, Rapperswil, Rheinfelden, Richterswil, Schaffhausen, Schlieren, Schönenwerd, Seewen-Schwyz, Solothurn-H. B., Spiez, Thalwil, Thun, Uster, Wädenswil, Waldenburg, Wetzikon (Zürich), Wildegg, Wohlen, Ziegelbrücke, Zofingen, Zug, Supplementskiosk Zürich-H. B., Bahnhofbuchhandlung Zürich-Enge, Zeitungskiosk Paradeplatz-Zürich, Bahnhofbuchhandlung Stadelhofen-Zürich, Bahnhofbuchhandlung Murgenthal.

2. Verkaufsstellen der Firma Paul Schmidt in: Basel, Zürich, St. Gallen, Winterthur, Chur, Frauenfeld, Buchs, Rorschach, Romanshorn, Sargans, Olten, Baden, Arbon.

Ausser bei den bekannten Kiosken liegt der »Freidenker« nun auch auf bei den Kiosken der Azed A.-G. in Aarau, Rorschacherstrasse Arbon, Bern, Pilatusstrasse Luzern, Bahnhofstrasse 88 in Zürich, Theaterplatz in Bern.

Die Freunde des »Freidenker« sind gebeten, beim Bezug von Propaganda-Exemplaren und auf Reisen die genannten Verkaufsstellen zu berücksichtigen.

### Propaganda-Exemplare des „Freidenker“

sind gratis zu beziehen bei den Präsidenten der Ortsgruppen, sowie bei der Geschäftsstelle der F. V., Postfach Basel 5.

#### Adressen:

Präsident der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz: C. Flubacher, Postfach 31, Basel 13.

Präsident der Ortsgruppe Basel der F. V. S.: C. Flubacher, Postfach 31, Basel 13.

Präsident der Ortsgruppe Bern: W. Schiess, Transitfach 541.

Präsident der Ortsgruppe Luzern: J. Wanner, Mythenstr. 9, Luzern, Präsident der Ortsgruppe Olten: Jakob Huber, Paul Brandstr. 14, Olten.

Präsident der Ortsgruppe Zürich: E. Brauchlin, Hegibachstrasse 42, Zürich 7.

Postchecknummer der Ortsgruppe Zürich: VIII 7922.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, bei ihren Einkäufen, auf Ausflügen usw. die Inserenten unseres Organs zu berücksichtigen.

Redaktion und Verlag.

Redaktionsschluss für Nr. 16: Dienstag den 23. August.